

et alpium penninarum oppido Chiavari vicinarum 100 — 200 Arten zu 6 $\frac{2}{3}$ Thlr. die Centurie. H. d. P. *pl. alpium Pedemontanarum, montis Tende, m. Cenisii caet.* 100 — 200 Arten, die Centurie zu 4 Thlr. Dr. Noë *pl. Kurdistaniae, Mesopotamiae caet.* 50 — 100 Arten, die Centurie zu 9 $\frac{1}{2}$ Thlr. *Algae marinae siccatae.* Sect. IV. 4 Thlr. pr. Ctr. Ein Verzeichniss der in dieser Lieferung enthaltenen Arten findet sich „Flora“ 1855. p. 11. Einzelne Lieferungen dieser Sammlung können nicht abgegeben werden. Die zur Einzelabgabe bestimmten Exemplare der 1. Lieferung sind vergriffen. Die Lieferungen 1 — 3 können noch an neueintretende Subscribenten abgegeben werden. In Kurzem werden zur Abgabe bereit: Lechler *pl. freti Magellanici.* Boivin *pl. ins. Borboniae.* W. Schimper, *pl. Abyssiniae nondum editae.* Von den beiden letztgenannten Sammlungen sind nur wenige Exemplare vorhanden. R. F. Hohenacker.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In der Monatsversammlung des zoologisch-botanischen Vereines am 3. Jänner d. J. sprach Aug. v. Neilreich über die Geschichte der Botanik in Nieder-Oesterreich. Er schilderte die Entwicklung dieser Wissenschaft zuerst in allgemeinen Umrissen und theilte dann die Geschichte in drei Perioden, nämlich in die Periode der Vorzeit, jene des künstlichen und endlich jene des natürlichen Pflanzensystems, welche in Clusius, Jacquin und Endlicher ihre würdigen Vertreter fanden. Die erste Periode umfasst den grossen Zeitraum von der Gründung der Wiener Universität (1384) bis zu dem Zeitpunkte, wo das Linné'sche System in Nieder-Oesterreich Eingang fand. Als ältestes Werk botanischen Inhalts wird der „*Catalogus stirpium circa Viennam crescentium. Viennae 1557*“ von Paul Fabricius, Dr. der Medicin, Hofmathematikus und Professor in Wien angeführt, welches Buch leider hier in Oesterreich bis jetzt noch nicht aufgefunden wurde, sondern bloss aus einem Bücherverzeichnisse hekannt ist. Auf umfassende Weise wurde hierauf Clusius' Leben und sein Wirken in der Botanik geschildert, die Gründung der ersten botanischen Gärten in Wien, der Hofbibliothek und der Wiener Universitäts-Bibliothek einer genauen Erörterung unterzogen. Die zweite Periode, die von Neilreich als die Periode des künstlichen Systems bezeichnet, reicht von dem Eindringen des Linné'schen Sexualsystems in Oesterreich bis zum Auftauchen des natürlichen Pflanzensystems. Männer von europäischem Rufe glänzten in dieser Periode und ruhmvoll konnte Oesterreich mit den berühmtesten botanischen Anstalten des Auslandes in die Schranken treten. Kaiser Karls grosse Tochter Maria Theresia war es, welche diesen raschen Aufschwung herbeiführte und mit van Swieten, der 1745 von der hohen Kaiserin nach Wien berufen wurde, beginnt dieses goldene Zeitalter der Botanik in Oesterreich. Rasch hatte sich Linné's System Geltung verschafft und schon im Jahre 1756 erschien Kramer's nach diesem System geordneter *Elenchus vegetabilium* Sco-

poli, Crantz, Haenke, Hacquet, vorzüglich aber Nikol. Freiherr v. Jacquin und Wulfen verherrlichten diese Periode und arbeiteten in dem Geiste Linné's zu Nutz und Frommen der Wissenschaft und deren Aufschwung in Oesterreich. Mit den Biographien dieser Naturforscher und der Aufzählung ihrer hinterlassenen Arbeiten schloss v. Neilreich seinen Vortrag und versprach die weitere Fortsetzung desselben in den nächsten Versammlungen des Vereines zu geben. Director Fenzl schloss an diesen Vortrag mehrere auf diesen sich beziehende, interessante Notizen. Er machte die Mittheilung, dass sich Burser's Herbar. wohl erhalten in Upsala befinde und führte weiter an, dass es sehr wahrscheinlich sei, dass jenes Exemplar des *Codex Dioscoridis*, welches die Wiener Hofbibliothek besitzt, dasselbe sei, welches sich in den Händen der Kaiserin Helena befunden habe, wenigstens sprechen dafür Schrift, Pergament und einige andere Anhaltspuncte.

Wagner's Unternehmen.

H. Wagner's Führer ins Reich der Cryptogamen. Für Lehrer und Schüler. Bielefeld, Helmich 1852—1854. 5 Hefte mit Abbildungen à 5 Neugr.

— Cryptogamen-Herbarium Bielefeld A. Helmich 1852—1854. I. Serie Heft 1—5 à 7½—8½ Neugr. zusammen 1⅓ Rthl. II. Serie Heft 1—2 à 8½ Neugr.

Man muss mit Freude ein Unternehmen begrüßen, welches zweckt einem bisher nicht gehörig gewürdigten Gegenstand die allgemeine Aufmerksamkeit zuzuwenden, ein solches Unternehmen sind nun die vorliegenden Hefte, deren Herausgeber sich die Aufgabe stellte die Cryptogamen, diese bisher selbst von vielen Botanikern nur mit einer gewissen Scheu betrachteten, den Laien aber beinahe gänzlich unbekanntem Pflanzen einem grösseren Publicum zugänglich zu machen. In dem Texte werden die anatomischen und morphologischen Verhältnisse der Cryptogamen an den in der I. Serie des Herbariums enthaltenen Repräsentanten auf eine fassliche Weise behandelt und dabei manche lehrreiche Bemerkungen über Botanik überhaupt, Chemie, Physiologie u. s. w. mit eingeflochten. Das Herbarium ist hübsch ausgestattet und enthält bisher in meist ziemlich vollständigen Exemplaren 75 Species Laubmoose, 25 Sp. Lebermoose, 25 Flechten, 25 Algen, 10 Pilze, 3 Schachtelhalme, 6 Farren und 1 Bärlapp. Es ist nur zu wünschen, dass dem Herausgeber von Seite des Publicums die gehörige Unterstützung zu Theil werde, um dieses verdienstliche Werk fortsetzen zu können.

A. R.

Literatur.

— „Das Decameron oder zehn Darstellungen vorzüglicher Formen und Characterverbindungen aus dem Gebiete der Landschaftsgartenkunst mit ausführlicher Erklärung. Von Rudolph Siebeck. Verlag der Arnold'schen Buchhandlung in Leipzig. 1854. 1. Heft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften und Anstalten. 45-46](#)